

Gruppenvertrag

der

Gruppe CDU/ Die Grünen/ FDP im Rat der Hansestadt Lüneburg

Präambel

Die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU und FDP schließen sich in einer gemeinsamen Gruppe zusammen und setzen sich dafür ein, dass politische Entscheidungen von sorgfältig gegeneinander abgewogenen Sachargumenten getragen werden.

5

Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Gruppenpartner ist für eine erfolgreiche Politik zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Lüneburg unabdingbar und bildet somit das Fundament der Gruppenarbeit.

10 In dem Bewusstsein, dass die Hansestadt Lüneburg sich auch weiterhin positiv entwickeln soll und einem stetigen Wachstum unterliegt, wird ein Stadtentwicklungskonzept angestrebt, welches neben den finanziellen Ressourcen zumindest mittelbaren Einfluss auf nahezu alle im Folgenden genannten gemeinsamen Ziele haben wird.

15 Die Grundlage des Stadtentwicklungskonzeptes sollen neben einem Klimagutachten auch die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes und die Überarbeitung des Landschaftsplanes bilden.

Die Integrität des Rates der Hansestadt Lüneburg als höchstes Entscheidungsgremium der Stadt ist unveräußerlich und entspricht dem gemeinsamen Grundverständnis aller Gruppenpartner.

Bürgerpartizipation

20 Die Gruppenpartner stimmen überein, dass sich Partizipation nicht nur auf das Recht der Bürgerinnen und Bürger an Wahlen teilzunehmen beschränken darf.

Wir wollen Möglichkeiten schaffen, um die Bürger in den politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess zu integrieren.

25 Sie sollen die Möglichkeit haben, vor dem Treffen wichtiger politischer Entscheidungen mit ihren Sorgen, Wünschen und Ideen zu Worte zu kommen, um so einen ausgewogenen politischen Entscheidungsprozess zu ermöglichen und diesen in geeigneter Weise Rechnung zu tragen.

Im günstigsten Fall wird hierdurch die Divergenz zwischen ‚Bürgerinteresse‘ und Politik reduziert und neues Vertrauen gebildet.

Familie/Soziales

30 **Finanzielle Entlastung von Eltern**

Bei der Gebührenerhebung für Kindertagesstätten sind keine weiteren Belastungen der Eltern akzeptabel; stattdessen ist eine finanzielle Entlastung anzustreben.

Schulverpflegung und Nachmittags-/ Ferienbetreuung

35 Gesundheitsbewusste Ernährung rückt zunehmend in den gesamtgesellschaftlichen Fokus. Auch die Schulträger müssen durch eine vielfältige regionale Schulverpflegung ihrer Verantwortung gerecht

werden und diese im Einklang mit den Eltern sicherstellen.

Berufstätige Eltern verfügen über viele Verpflichtungen, die sich auch in den Nachmittag hinein erstrecken. Das rudimentäre Nachmittags- und Ferienangebot stellt einen häufigen Kritikpunkt und ein Hemmnis bei der elterlichen Pflichterfüllung dar.

- 5 Um dieser berechtigten Kritik entgegenzuwirken soll ein Betreuungsangebot für die vorgenannten Zeiten geschaffen werden.

Schule

Eine herausragende Verantwortung bei der Erziehung kommt in der heutigen Gesellschaft ‚der Schule‘ zu, deshalb ist die bereits jetzt schon vielfältige Schullandschaft zu gestalten.

10 HanseCard

Die Zugangsmöglichkeiten und Angebote der HanseCard müssen ausgebaut und angepasst werden.

Kultur

Die Hansestadt Lüneburg bietet ein lebendiges und vielfältiges kulturelles Angebot für alle Altersschichten. Dieses Angebot gilt es, zu stärken, kontinuierlich weiterzuentwickeln und möglichst

- 15 allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Barrierefreiheit

Der demografische Wandel erfordert, dass die Barrierefreiheit an öffentlich zugänglichen Orten und in öffentlichen Gebäuden forciert und ausgebaut wird.

Verkehr

- 20 Mit dem Ziel, die Belastung der Bürger zu vermindern, ein Wachstum der Stadt und einen attraktiven und bezahlbaren ÖPNV zu ermöglichen, ist der Diskurs über alternative Mobilitätskonzepte zu führen.

In diesem Kontext sind zwingend Serviceoptimierungen im ÖPNV zu schaffen, um hierdurch eine höhere Akzeptanz bei den Bürgern und damit einen größeren Auslastungsgrad zu erreichen.

- 25 Die Hansestadt Lüneburg verzeichnet einen verstärkten Zuzug von Pendlern, die in der Metropolregion Hamburg ihre Arbeitsstätte haben. Durch regionale Kooperationen müssen die vorhandenen Pendelmöglichkeiten nach Hamburg gesichert und deren Ausbau angestrebt werden.

Der stark zunehmende innerstädtische Kraftfahrzeugverkehr erfordert es, Strukturen zur Verkehrsvermeidung zu entwickeln, um unnötige Verkehre und Belastungen durch verkehrsbedingte Immissionen und Emissionen deutlich zu minimieren.

- 30 Insbesondere unter Sicherheits- und Tourismusaspekten sowie dem Erholungsfaktor der Lüneburger Innenstadt sind Verstöße gegen jedwede Verkehrsverbote für Individualverkehr in den Fußgängerzonen verstärkt zu sanktionieren.

Nicht nur bei den Lüneburger Studenten, sondern in Gänze erfreut sich das Fahrradfahren zunehmender Beliebtheit. Der stetig zunehmende Fahrradverkehr ist durch intelligente

- 35 Verkehrskonzepte auch sicherer zu gestalten.

Der Parkraum an den Sülzwiesen wird durch zahlreiche Besucher der Hansestadt Lüneburg als kostenfreier Parkraum genutzt, obwohl er in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt liegt. Dieser Parkraum ist zu bewirtschaften, ohne jedoch die kostenfreien Parkmöglichkeiten für Anwohner und Arbeitnehmer der Innenstadt auszuschließen.

Stadtentwicklung/Wirtschaft/Tourismus

KMUs, inhabergeführte Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe müssen in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Einen Schwerpunkt sollte hier u.a. die Unterstützung bei der Suche nach Nachwuchs- und Fachkräften darstellen.

- 5 Um Lüneburger KMUs wettbewerbsfähig zu halten und insbesondere bei kommunalen Vergabeverfahren Chancen zu eröffnen, muss die bisherige Vergabepaxis evaluiert und im rechtlich zulässigen Rahmen angepasst werden.

Die Entwicklung von neuen Gewerbe- und Mischgebieten innerhalb der Hansestadt, aber auch in den Umlandgemeinden hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Leben in der Hansestadt Lüneburg.

- 10 Durch einen stetigen Dialog mit den betroffenen Gemeinden und durch die vorausschauende planerische Entwicklung von Gewerbe- und Mischgebiete, die auch unter Einbezug nicht genutzter Flächen stattfinden muss, sollte ein positiveres Gesamtergebnis erreicht werden.

Der Individuelle Charakter der einzelnen Orts- und Stadtteile darf bei der Stadtentwicklung nicht verloren gehen. Den individuellen Bedürfnissen ist in diesem Rahmen Rechnung zu tragen.

- 15 Einen wesentlichen Beitrag zur touristischen Popularität, aber auch zur Identifikation der Bürger mit der Hansestadt Lüneburg wird durch ein zielgruppenorientiertes und perspektivisch ausgerichtetes Marketing geleistet. Eine Evaluation und notwendige strukturelle Veränderungen im Marketing sind zu prüfen und vorzunehmen.

- 20 Eine weitere Verdichtung der Stadt ist erst nach Prüfung und Ausschöpfung weiterer, ähnlich wirksamer Maßnahmen anzustreben.

Gesundheit/ Notfallversorgung/ Gefahrabwehr

Der Hansestadt Lüneburg kommt als Oberzentrum im nordöstlichen Niedersachsen nicht nur im Gesundheitssektor, sondern auch in allen anderen Bereichen der Notfallversorgung und Gefahrenabwehr eine Schlüsselrolle mit überregionaler Strahlkraft zu.

- 25 Das Städt. Klinikum Lüneburg stellt mit seinen Fachdisziplinen und seinen stetig weiterentwickelten Fähigkeiten im Bereich der Notfall- und Akutversorgung ein Kernelement der Gesundheitsversorgung dar. Zunehmend werden insbesondere im Bereich der Notfall- und Akutversorgung jedoch Störungen offenbart, die dadurch verursacht werden, dass Nicht-Notfallpatienten die Dienste der interdisziplinären Notaufnahme in Anspruch nehmen, um lange Wartezeiten bei anderen ärztlichen
30 Institutionen, wie der Notfallambulanz der Kassenärztlichenvereinigung Niedersachsen zu umgehen oder eine schnelle und adäquate fachärztliche Diagnose zu erhalten.

- Gemeinsam mit der Gesundheitsholding Lüneburg muss die regionale Versorgung der Bevölkerung mit Fachärzten ausgebaut und – ausgerichtet auf eine Entlastung der Kapazitäten und Ressourcen des Städt. Klinikums - die Kooperation zwischen diesem und der Kassenärztlichen Vereinigung
35 Niedersachsen intensiviert werden.

- Nicht nur die konstant hohen Einsatzzahlen, sondern auch das fortlaufende städtische Wachstum bei schon jetzt großstädtischer Siedlungsdichte sowie die erwartungsgemäß zunehmenden Risiko- und Gefahrenpotentiale bei seit Jahren gleichbleibendem Mitgliederstand in der Feuerwehr bedürfen zwingend einer zeitnahen, fundierten externen Evaluation, bevor weitere finanzielle Investitionen
40 getätigt werden. Nur so kann das - zu Recht hohe - Niveau beim Brandschutz und der Hilfeleistung in den nächsten Jahren gesichert, aber auch das zu erwartende Investitionsvolumen haushalterisch langfristig geplant werden. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den gesetzlich zuständigen Führungsgremien der Feuerwehr ist hierbei unerlässlich.

Auch die übrigen originären Zuständigkeiten der Hansestadt Lüneburg im Bereich der kommunalen Gefahrenabwehr müssen in Abstimmung mit den beteiligten Akteuren evaluiert werden, um auch für die Zukunft eine bestmögliche Wahrnehmung zu gewährleisten.

Finanzen

- 5 Um eine transparente Darstellung des Haushaltes zu ermöglichen soll ein öffentlicher Finanzausschuss mindestens zwei Mal jährlich zusammentreten.

Lüneburg, den 30. Oktober 2016

Die Fraktionsvorsitzenden

10

U. Blanck

Fraktion Bündnis90/ Die
Grünen

N. Webersinn

CDU Fraktion

B. Schellmann

FDP Fraktion